

Sie oder eine ihr nahe verwandte Art wurde von Dahlmann in den Stockholmer Akten beschrieben, von Macquard auf dem Harz im Schnee getroffen, ist aber in Meigen's Beschreibung der Zweiflügler, Bd. VII, nur unvollständig beschrieben. Der durch seine entomologischen Arbeiten achtenswerth bekannte Hr. E. Heeger hat sie zuerst im J. 1841, dann im J. 1846 in nur wenigen Exemplaren, hieher aber seit einigen Wochen ziemlich häufig besonders Nachts auf dem Schnee gefunden. Die Weibchen finden sich in grösserer Anzahl als die Männchen. Die im Glase aufbewahrten lebenden Exemplare legten eine ziemliche Anzahl von Eiern. Hr. Dr. Hammerschmidt wies einige lebende Exemplare dieser Fliege vor.

Hr. Adolph Patera gab eine Zusammenstellung der Mittheilungen, die er über das Feuer-Meteor vom 19. Jänner gesammelt hatte. Am gedachten Tage zwischen 7/5 und 5 Uhr Abends zeigte sich plötzlich am wolkenlosen Himmel in südwestlicher Richtung von Wien eine feurige Kugel, deren scheinbarer Durchmesser etwa die Hälfte des Monddurchmessers betrug, die sich schnell in einem flach fallenden Bogen von West gegen Ost bewegte. Die Farbe der Kugel war röthlich gelb. Sie wurde nach in einer ziemlichen Höhe unsichtbar. Sie wurde unter andern vollkommen deutlich von dem k. k. Hrn. Hauptmann im Geniekorps G. Schindler beobachtet. Der Lichtstreifen, den sie zurückliess und der die Bahn bezeichnete, war blitzähnlich gezackt, dann bandartig geschlängelt, wurde immer blässer und löste sich endlich nach einer Dauer von 10 Minuten in einen weissen Cirruswolkenähnlichen Streifen auf. Der obere Theil des Lichtstreifens war nach einer ungefähren Schätzung des k. k. Bergrathes Hrn. W. Haidinger und des Hrn. K. Prüfer 40 Gr., das Ende 30 Gr. hoch, mithin hatte er eine Länge von beiläufig 10 Grad. Nach der geschlängelten Bahn zu urtheilen gehört es zu jener Gattung von Feuer-Meteoriten, welche schon Aristoteles erwähnte, und die gewöhnlich mit dem Namen *Capra saltans* bezeichnet werden. Hr. Patera forderte zu

ferner freundlichen Mittheilung über dieses Meteor auf, um es vielleicht bis zu einem Steinfalle zu verfolgen.

Hr. Dr. Hörnes theilte ein Schreiben des Hrn. Carl Fleischhacker, Beamten der kaiserlichen Herrschaft Schlosshof, mit, in welchem derselbe über die Beobachtung der Erscheinung des Meteors, welches Sonntag Abends 5 Minuten vor 5 Uhr Statt hatte, Folgendes erwähnte:

Es fuhr aus heiterem Himmel in einem Winkel über 45 Grade von Norden nach Süden eine schwarze Kugel, aus welcher nach oben zu an mehreren Punkten Feuer herausfuhr. An der Stelle, wo diese Erscheinung die Atmosphäre durchschnitt, blieb ein durch 10 Minuten leuchtender lichtgelber, beinahe weisslicher Streifen, der an mehreren Stellen ziemlich dick und klumpig, Anfangs geradlinig war, sich nach und nach im Zickzack bog und kürzer ward; zuletzt wurde er durch die vom Südostwinde heraufgetriebenen Nebel unsichtbar gemacht. Gegen Norden und Westen war der Himmel heiter. Leider befanden wir uns auf einem sehr tiefgelegenen Orte und konnten nur sehen, wie die Kugel über unserm Schlosse hinfuhr, indem uns die Aussicht durch Gebäude benommen war. Bis jetzt konnte ich noch nicht erfahren, wo das Meteor die Erde erreichte; nur so viel ist mir bekannt, dass es auch in dem 2 Stunden von hier gelegenen gegen Südwest an der Donau befindlichen Orte Witzelsdorf gesehen wurde, und es den Leuten schien, als sey es hinter ihren Häusern in die Erde gefahren.

Hr. Bergrath Haidinger übergab eine Mittheilung für die Sammlung der „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen,“ über das Schillern von Krystallflächen. Durch den hier vorgeschlagenen Ausdruck wird das in bestimmten Richtungen orientirte Erscheinen durch Zurückstrahlung von der Oberfläche von nichtmetallischen und metallischen Farben, im gewöhnlichen oder im polarisirten Lichte ausgedrückt.